

Baden-Württemberg braucht HausWirtschaft

Fakten und Herausforderungen

auf dem Weg zu einer gesunden und guten Versorgung, Betreuung oder Anleitung bzw. Assistenz durch professionelle Hauswirtschaft

Hauswirtschaft als Arbeitsmarkt

- In Baden-Württemberg sind im Jahr 2020 knapp 33.000 Personen in der Hauswirtschaft beschäftigt.
- Die Beschäftigungszahl in der Hauswirtschaft ist seit 2018 um 42 % gestiegen.
- Die Arbeitslosenzahl ist gesunken: die berufsspezifische Arbeitslosenquote liegt in Baden-Württemberg bei lediglich 1,9 %, wobei die Vakanzzeit unter drei Monaten liegt.
- Unter den arbeitslos Gemeldeten finden sich vorrangig (zu 60 %) Personen ohne Berufsausbildung – der Arbeitsmarkt fragt nach aus- und weitergebildeten Fachkräften.
(IAB – Berufe im Spiegel der Statistik)
- Gleichzeitig hat sich die Zahl der Ausbildungsverträge in den letzten zehn Jahren mehr als halbiert, von 243 im Jahr 2010 auf 173 im Vor-Corona-Jahr 2019 (2020 waren es nur noch 138).
(Regierungspräsidium Tübingen)

Hauswirtschaft und Pflege

- Die Anzahl pflegebedürftiger Menschen wird weiter ansteigen von heute 4,1 Mio. auf schätzungsweise über 6,1 Mio. im Jahr 2060 ([Demografieportal Bund-Länder](#))
- Bereits heute ist jede/r sechste Mitarbeitende in stationären Pflegeeinrichtungen Teil der Hauswirtschaft – mit zuletzt deutlich steigendem Anteil ([Destatis 2018](#))
- In der häuslichen Pflege gehören über 75 % der von ambulanten Pflegediensten oder pflegenden Angehörigen erbrachten Tätigkeiten zum Bereich der Hauswirtschaft (Heinemann-Knoch et al. 2006¹; [Böckler-Stiftung 2017](#))
- Wenn man von der Notwendigkeit einer Verdopplung der Fachkräfte im Bereich Pflege bis 2030 ausgeht (Status-quo-Berechnung StaLa – Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 9/2016), gilt dies auch für die Hauswirtschaft. Bis 2050 wird mit einer Erhöhung des Bedarfs um 118 % gerechnet.

Hauswirtschaft und haushaltsnahe Dienstleistungen

- Der Bedarf an hauswirtschaftlicher Unterstützung setzt im Alter bereits lange vor Eintritt einer Pflegebedürftigkeit ein – professionellen hauswirtschaftlichen Anbietern fehlt es bereits heute an Personal, um die Nachfrage zu decken. Neukund/innen stehen heute auf langen Wartelisten. ([Alhoff 2020](#); [Süddeutsche Zeitung vom 25.01.2020](#))
- Derzeit liegt der Anteil an informeller Beschäftigung (Schwarzarbeit) in privaten Haushalten bei rund 90 %. ([Enste 2019](#))

¹ Vollbeleg, da online nicht (frei) verfügbar:

Heinemann-Knoch, M; Knoch, T; Korte, E (2006). Zeitaufwand in der häuslichen Pflege. Wie schätzen ihn Hilfe- und Pflegebedürftige und ihre Hauptpflegepersonen selbst ein. In: Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie, S. 413-417

Innovations- und Kompetenzzentrum Hauswirtschaft Baden-Württemberg

- Dem deutschen Staat entgehen dadurch im Jahr 7,6 Mrd. Euro. ([Enste/Heldmann 2017](#))
- Ein Modellprojekt des Diakonischen Werks Württemberg in Kooperation mit der Regionaldirektion der Arbeitsagentur Baden-Württemberg hat gezeigt: die Förderung haushaltsnaher Dienstleistungen kann Fachkräfte in anderen Bereichen sichern. Im Rahmen des Projektes zwischen 2017 und 2019 konnten 376 Haushalte bei 54 Unternehmen vergünstigt Dienstleistungen nutzen. ([Diakonisches Werk Württemberg 2019](#))
- Der Sektor der haushaltsnahen Dienstleistungen stellt neben den sozialen Diensten einen bedeutenden Zukunftsmarkt für hauswirtschaftliche (Fach)kräfte dar. ([Wiener/Winge/Zetsche 2015](#))

Juli 2021

Dr. Mareike Bröcheler
Referentin
Innovations- und Kompetenzzentrum Hauswirtschaft Baden-Württemberg
Diakonisches Werk der evangelischen Kirche in Württemberg e. V.
Tel.: 0711 1656-480, Mobil/Homeoffice: 0159 01375399,
broecheler.m@diakonie-wuerttemberg.de